



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Straffe Adonibesec/ Jud. I.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

widerum zu Gott kehrt / und sich von aller Welt, und  
Eigenlieb entreißende / nach nichts als nach dem Him-  
mel sehnet.

### Die Straffe Adonibefec/ Jud.I.



Auf diese Weise schlug Josue seine Feinde / weiln der  
Himmel selbst für ihn fochte / und hiebe nieder was  
ihm vorkam. Er fand schier keinen Widerstand mehr  
im Lande / und machte von Tag zu Tag neue Progressen.  
Alles flohe vor ihm / und es schiene wol / daß sie erkenne-  
ten / daß Gott den Juden das Land zum Erbe geben /  
und ihrens eigenthümlich einräumen wolte. Inner-  
halb sechs Tagen ward der mehrere Theil dieser abgöt-  
tischen Inwohnern ausgerottet / und benennet die  
Schrift ihrer Könige ein und dreyßig / so durch diesen  
tapffern Helden und Obristen Feldherrn der Israeliter /  
P v überwun-

überwunden worden. Gott wolte von den vorigen Besitzern nur so viel übrig lassen / als genug war sein Volk allezeit in der Zucht zu halten / und seine Treue zu probiren.

Es mußten ihm ihrer Feinde etliche unausgerottet und unüberwältigt bleiben / auf daß den Juden jederzeit Scharfrichter an der Seiten stunden / welche auf seinen Befehl zuschlugen / wenn jene es verderbt / und seinen Zorn durch ihre Sünden gereizet hätten.

Nachdem nun Josue durch seine Tapfferkeit und sieghaffte Waffen / sich des ganzen Landes bemächtiget / theilt ers unter die Geschlechter Israels mit solch einer Gerechtigkeit aus / daß es nicht gnug zu verwundern. Als er aber nach allen diesen herrlichen Thaten / wozu ihn Gott bestimmet hatte / gemercket / daß sein Ende herzukam / versamlet er / nach dem Exempel seines Lehrmeisters Mose / die ganze Gemeine / und widerholte alle Wolthaten so Gott ihnen gethan hatte. Er beschwor sie auch / keinen andern Gott zu haben als den Herrn / und ihm allein mit Furcht und Liebe anzuhängen / welches alles sie ihm auch eidlich angelobten. Darauf starb er in Frieden / seines Alters hundert und zehen Jahr / (a) und ward von der ganzen Menge Israel betrauret.

Er hat das Glück gehabt / daß sich bey seiner Regierung das Volk mit keiner Abgötterey verunreinigt / noch auch mit Murren wider Gott versündigt hatte.

Die Schlachten so Josue so vielen Königen lieffern müssen / ehe Gottes Volk das gelobte Land ruhig besitzen könnte / bedeuten / nach Zeugniß der Heil. Väter / daß man mit nichten könne / das Erbtheil und das Land des Herrn werden / es schlage denn der Mensch

zuwort

(a) Im Jahr der Welt 2570. vor Christi Geburt. 1434.

juvor die Feinde heraus/so in ihm wohnen. Wir sind alle / den Cananitern und Amoritern / das ist / dem leidigen Teuffel zinsbar / ja leibeigen geboren / so muß denn nothwendig eine Erneuerung vorgehen/ wodurch des Teuffels sein Eigenthum zerstöret/und Gottes Reich in uns aufgerichtet werde.

Nach dem Tod Josue liesse sich das Geschlecht Juda trefflich sehen; Caleb/dessen Haupt/ commandirte die Armee/ und war Adonibefec der erste / so die Tapfferkeit dieser Junfft empfinden mußte. Dann sie schlugen ihn und setzten ihm nach / als er sich mit der Flucht zu retten vermeinte. Nachdencklich ist / daß sie ihm / als er ergriffen/die äußerste Gliedmassen seiner Hand und Füße abhieben; und erkante dieser Unglückselige damals das gerechte Urtheil so Gott über ihn ergehen lassen / und daß Er ihn aniso tractirte/gleich wie er ehedessen siebenzig Könige tractirt/denen er auch ihre Hände und Füße unbarmerziglich stümmeln/ und die Brösamlein unter seinem Tische hatte auflesen lassen.

Nach dieser Bekänntnis der Göttlichen Gerechtigkeit / dessen Rucke so wol über grosse Herren / als auch über den geringsten aus der Gemeine wachet / führte man ihn nach Jerusalem / allwo er gestorben / und wie die Heil. Väter anmercken / allen Königen ein merckliches Exempel hinterlassen/daß der bedrohliche Spruch Christi/ dem Menschen mit der Masse zu messen/ wie er andern gemessen hat / Matth. 7. 2. so wol an Fürsten und Herrn als auch an ihren Unterthanen wahr werden und wann er je in diesem Leben/oder an ihren eignen Personen/ wie dem Adonibefec nicht bewähret wird/ so haben sie billige Ursach zu fürchten / daß sie nicht nach demselben / in die Hände eines Richters fallen / der ihnen hier drunten durch den allerweisesten König sagen läßt:

läßt: Daß die Gewaltigen / dafern sie ihre Gewalt  
mißbrauchen / gewaltig werden gestrafft wer-  
den. Sap. 6.7.9.

### Der Tod Sisaræ / Jud. IV.

(Im Jahr der Welt 2719. vor Christi Geburt 1285.)



Nachdem Josue und die Aeltesten aus Israel / die  
etwa noch fünfzehnen Jahr möchten gelebt haben/  
diese Zeitlichkeit gesegnet / gerieth das Jüdische Volk  
in Unordnung / woraus wol augenscheinlich zu sehen  
war / wie daß das Heil der Seelen zum eßtern an der  
Weisheit eines guten Hirten hange / und daß keine  
unalückseligere zu finden / als die so sich selbst regieren  
wollen. Dann als Israel kein Haupt mehr hatte / son-  
dern ein jeglicher / wie die Schrift sagt / thäte was ihm  
selbst gut gedächte / fielen sie in abscheuliche Sünden  
und